

Eine neue Sekrede Asquiths.

London, 5. August. Premierminister Asquith hat in der Queenshall folgende Rede gehalten: Vor zwei Jahren ist Deutschland in der Woche vor Kriegsausbruch das Opfer einer doppelten Täuschung geworden. Deutschland war sich völlig sicher, daß wir, was immer wir auch als Protest tun oder sagen würden, niemals mit den Waffen in der Hand an die Seite Frankreichs und Rußlands treten würden. Ebenso sicher war man in Deutschland, daß das schwache und, wie es Deutschland schien, schutzlose Belgien mit Schmeichelworten oder mit Gewalt dazu gebracht werden würde, Deutschland das zu gewähren, was dieses am meisten brauchte, nämlich das Recht des Durchmarsches nach Frankreich. Das war ein Irrtum und, wie sich herausstellte, ein sehr kostspieliger Irrtum. Denn während zwei Jahren hat das britische Reich, die friedliebendste Familie von Gemeinwesen auf der Oberfläche der zivilisierten Erde, 5 Millionen seiner Söhne ausgehoben, um sie ins Feld zu schicken, und damit Deutschlands Absichten zunichte gemacht. Noch niemals hat sich in das wirre, stümperhafte Gebilde der deutschen Diplomatie ein so großer Irrtum eingeschlichen und eine Auffassung, die für ihre Träger so verhängnisvoll gewesen ist. Als vor zwei Jahren der Handschuh hingeschleudert war, hatten wir sehr bald eingesehen, daß wir vor einer jener

epochemachenden Entscheidungen stünden, in denen der Kampf nicht zwischen einem Staat und einem andern geführt wird, sondern in denen es sich um einen Kampf zwischen verschiedenen und unversöhnlichen Idealen handelt, nämlich zwischen Mächten einerseits, die für Freiheit, Mannigfaltigkeit der Typen und Organisationen und für den ungehemmten Fortschritt der Menschheit einstehen, und Mächten andererseits, die notwendigerweise früher oder später alle Staaten zur Umbildung und Erneuerung der Welt unfruchtbar gemacht hätten.

Asquith fuhr fort: Ich möchte gerne besonders auf die ungetrübte Einigkeit der verbündeten Länder Frankreich, Rußland, Italien und uns selbst aufmerksam machen. Nichts war während des letzten Jahres bemerkenswerter als der Erfolg, mit dem die Verbündeten eine gemeinsame Politik und einen einheitlichen Plan suchten und befolgten. Ich bin froh, daß ich in diesem Augenblick sagen kann, daß zwischen uns in allen Kriegsfragen vollkommene Uebereinstimmung besteht. Es gibt kein besseres praktischeres Beispiel für diese unzweifelhafte Tatsache als die gleichzeitige Offensive, die jetzt mit solcher Kraft und solchem Erfolg an nicht weniger als drei Fronten betrieben wird. Um auf uns selbst zurückzukommen, halte ich es für das Glorreichste und Ernütigendste in der Aufstellung unsrer neuen Armeen, daß eine so riesige Zahl von Männern in jeder Lebenslage freiwillig Heim, Familienbande und Beruf aufgab, um im Dienste des Staates das Leben aufs Spiel zu setzen. Diese neuen Armeen, die während des letzten Monats auf dem blutgetränkten Felde der Picardie sich unsterbliche Lorbeeren errangen, sind das beste Denkmal, das Kitchener sich hätte wünschen können. Ich habe von der Armee gesprochen, was aber soll ich von unsrer und unsrer Verbündeten Dankeschuld an die britische